



## Georgien

Daten & Analysen zum Hochschul- und  
Wissenschaftsstandort | 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems .....</b>	<b>4</b>
a. Politik .....	4
b. Wirtschaft .....	5
c. Bevölkerung .....	8
<b>2. Hochschul- und Bildungswesen .....</b>	<b>10</b>
a. Historische Entwicklung .....	10
b. Rolle des Staates / Autonomie .....	10
c. Finanzierung der Hochschulen .....	11
d. Relevante Institutionen .....	13
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen .....	13
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems .....	14
g. Hochschulzugang .....	19
h. Der Lehrkörper .....	19
i. Akademische Schwerpunkte .....	20
j. Forschung .....	20
k. Qualitätssicherung und -steigerung .....	22
l. Hochschule und Wirtschaft .....	22
<b>3. Internationalisierung und Bildungskooperation .....</b>	<b>23</b>
a. Internationalisierung des Hochschulsystems .....	23
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen .....	26
c. Deutschlandinteresse .....	26
d. Deutsche Sprachkenntnisse .....	28
e. Hochschulzugang in Deutschland .....	28
<b>4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen .....</b>	<b>30</b>
a. Hochschulkooperationen – FAQ .....	30
b. Marketing-Tipps .....	30
<b>5. Länderinformationen und praktische Hinweise .....</b>	<b>31</b>
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis .....	31
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft .....	31
c. Sicherheitslage .....	32
d. Interkulturelle Hinweise .....	32
e. Adressen relevanter Organisationen .....	33
f. Publikationen und Linktipps .....	33
<b>Impressum .....</b>	<b>34</b>

## Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

### Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen .....	34
Kennzahl 1: BIP .....	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP .....	6
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum .....	6
Kennzahl 4: Inflation .....	6
Kennzahl 5: Export / Import .....	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland .....	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient .....	7
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut .....	8
Kennzahl 9: Bildungsausgaben .....	12
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	14
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden .....	15
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	15
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	16
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA .....	17
Kennzahl 15: Absolventen PhD .....	17
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	21
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) .....	21
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen .....	21
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI) .....	21
Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender .....	23
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender .....	23
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	24
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	25
Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende .....	25
Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	27
Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland .....	27
Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen .....	27

### Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP .....	5
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP .....	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung .....	8
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung .....	9
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des .....	11
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der .....	11
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der .....	12
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	14
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden .....	14
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	15
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	16
Diagramm 12: Absolventen BA und MA .....	16
Diagramm 13: Absolventen PhD .....	17
Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	20
Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender .....	23
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	24
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	24
Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	26

## 1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

### a. Politik

Die gesetzliche Grundlage für tiefgreifende Reformen des georgischen Hochschulwesens bildet das Gesetz über Hochschulbildung vom Dezember 2004 (englischer Text:

<http://eqe.ge/res/docs/2014120816000571585.pdf>). Meilensteine der Reformen sind

- 2005: Einführung einer einheitlichen nationalen Hochschulzugangsprüfung, Beitritt zum Bologna-Prozess (sukzessive Umstellung auf das dreistufige BA-MA-PhD-System, Einführung des ECTS und des Diploms mit Diplomzusatz, Einrichtung von Stellen zur Qualitätssicherung in den einzelnen Universitäten), Gründung des Nationalen Zentrums zur Akkreditierung im Bildungswesen, Einführung eines Regierungsstipendienprogramms für Studien im Ausland
- 2010: Verabschiedung des Gesetzes zur Verbesserung der Qualität im Bildungsbereich, Gründung des National Center for Education Quality Enhancement (NCEQE, <https://eqe.ge>) als Nachfolger des Nationalen Zentrums zur Akkreditierung im Bildungswesen, Einführung der institutionellen Akkreditierung, Verabschiedung eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQF)
- 2013: Identifizierung von 21 priorisierten BA-Programmen, die staatlich finanziert werden
- 2014: Veröffentlichung des Papiers "Strategic directions of development of education and science in Georgia" durch das Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Entwicklung des Lebenslangen Lernens), Änderungen des Hochschulgesetzes mit dem Ziel der Erleichterung der Studierendenmobilität, Gründung des International Education Center
- 2015: weitere Änderungen des Hochschulgesetzes (Förderung von Doppelabschlussprogrammen, Reformierung der Lehrerausbildung, Verbesserung der Forschungskapazitäten an Universitäten)

Zwischen 2013 und 2017 haben sich die Ausgaben für Hochschulen auf 45,7 Mio. Euro verdoppelt.

In der "Unified Strategy for Education and Science for 2017-2021" des Bildungsministeriums wurde als Hauptziel der Hochschulpolitik die Internationalisierung des Hochschulwesens und der Zugang zu qualitativer Hochschulbildung genannt, denen drei strategische Unterziele zugeordnet werden:

1. Modernisierung des Hochschulwesens, Förderung der Internationalisierung und Verbesserung der Qualität
2. Schaffung erfolgreicher Zugänge zum Lebenslangen Lernen
3. Verbesserung des Zugangs zu qualitativer Hochschulbildung.

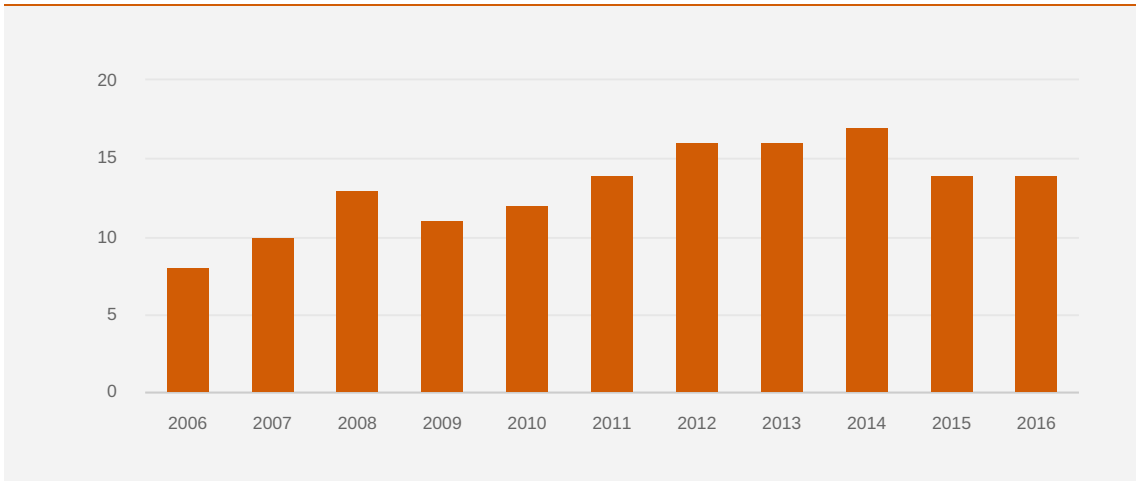
Im Juli 2018 wurde im Zuge von Sparmaßnahmen der georgischen Regierung das Ministerium für Bildung und Forschung mit dem Ministerium für Jugend, Kultur und Sport fusioniert.

Seit 2007 hat es insgesamt zehn Minister für Bildung und Wissenschaft gegeben.

**b. Wirtschaft**

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Georgien (2016)

**14**

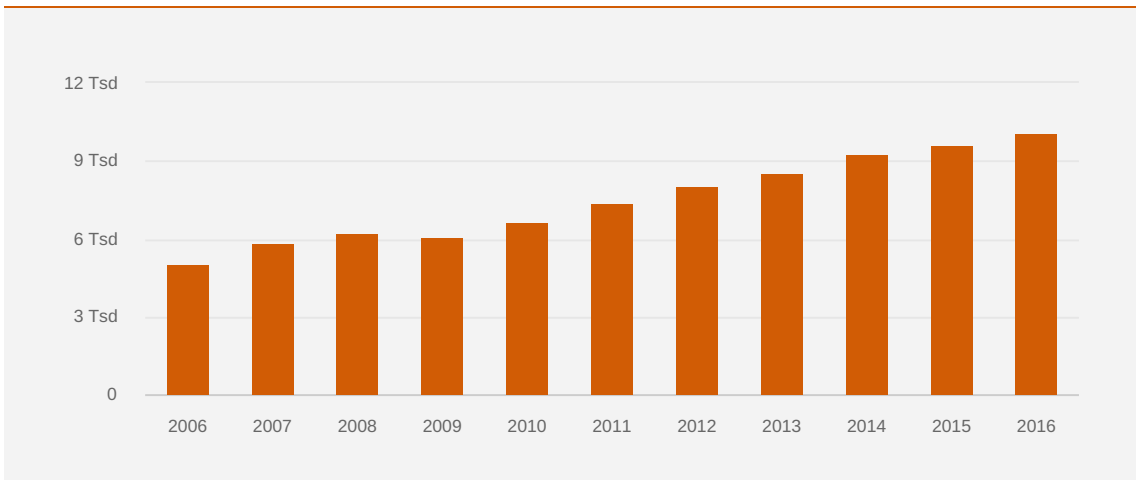
Im Vergleich: Deutschland (2016)

**3.477**

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Georgien (2016)	<b>10.023</b>
-----------------	---------------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	<b>48.884</b>
----------------------------------	---------------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Georgien (2016)	<b>2,85</b>
-----------------	-------------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	<b>1,94</b>
----------------------------------	-------------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Inflation** in Prozent

Georgien (2016)	<b>2,13</b>
-----------------	-------------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	<b>0,48</b>
----------------------------------	-------------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Export / Import** US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2017)	<b>45</b>
--------------------------------	-----------

Import aus Deutschland (2017)	<b>433</b>
-------------------------------	------------

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)	<b>88</b>
---	-----------

Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)	<b>107</b>
--	------------

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Georgien (2015) 38

Im Vergleich: Deutschland (2015) 30

Quelle: [The World Bank. Data \(Georgien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Georgien zählt entsprechend der Kategorisierung der Weltbank nach dem Bruttonationaleinkommen (BNE) zur Gruppe der sogenannten „lower middle income“-Länder, deren BNE pro Kopf und Jahr zwischen 996 und 3.895 US-Dollar liegt. Aus den Ländern der östlichen Partnerschaft gehören dieser Kategorie noch Moldau und die Ukraine an, während Weißrussland, Aserbaidschan und seit 2017 auch Armenien zu den „upper middle income“-Ländern gerechnet werden.

Wie alle genannten Länder ist auch Georgien nach wie vor ein Transformationsland. Es stellt mit circa 3,8 Millionen Einwohnern einen kleinen Wirtschaftsraum dar. Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist auf niedrigem Niveau relativ stabil. Das Wachstum hat seit dem weltweiten Einbruch 2015 wieder an Stärke gewonnen und lag 2017 bei 4,8 Prozent und somit höher als prognostiziert und höher als der Durchschnitt der Länder der östlichen Partnerschaft (3,6 Prozent). Für 2018 hat der Internationale Währungsfonds das Wachstum auf 5 Prozent geschätzt. Das Bruttoinlandsprodukt in Kaufkraftparitäten betrug 2017 pro Kopf 10.683 US-Dollar und lag damit unterhalb des Durchschnittswertes von 11.823 US-Dollar der Länder der östlichen Partnerschaft, wobei der Zuwachs zum Vorjahr jedoch überdurchschnittlich war (7 Prozent gegenüber 5 Prozent). Im regionalen Vergleich weist Georgien im Vergleich zu den Ländern der östlichen Partnerschaft bei zwei Kennzahlen deutlich bessere Werte auf. Zum einen beim Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International, bei dem Georgien auf Rang 41 liegt (Durchschnittswert: 100), zum anderen in der Rangliste „Doing Business“ der Weltbank, in der Georgien aufgrund seiner extrem liberalen und unternehmensfreundlichen Wirtschaftspolitik auf Platz sechs liegt (Durchschnittswert: 37,8).

Weitere allgemeine und aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Situation in Georgien finden sich auf den Webseiten des Auswärtigen Amtes und des German Economic Team (GET) Georgien ([www.get-georgia.de](http://www.get-georgia.de)).

Das monatliche durchschnittliche Bruttonationaleinkommen pro Kopf betrug 2017 in Georgien 315 US-Dollar (Armenien: 333 USD, Aserbaidschan: 340 USD, Durchschnitt der Länder der östlichen Partnerschaft: 302 USD). Die Abwertung des georgischen Lari gegenüber dem US-Dollar seit 2015 stellt weiterhin ein Problem für Privathaushalte dar. Neben gestiegenen Preisen für importierte Waren belasten Konsumentenkredite in US-Dollar bei gleichbleibenden Einkommen die Zahlungsfähigkeit stark. Seit 2017 konnten jedoch durch staatliche Maßnahmen Teilerfolge bei der Entdollarisierung erreicht werden.

Deutschland liegt mit 1,5 Prozent der Gesamtexporte Georgiens auf Platz 15 der Exportländer Georgiens und mit 4,7 Prozent der Gesamtexporte auf Rang sechs der Importländer.

Bei Studiengebühren von circa 900 Euro pro Jahr an staatlichen und bis zu 4.000 Euro an privaten Universitäten stellt ein Studium eine enorme finanzielle Belastung dar. Seitens der Universitäten gibt es über staatliche Mittel (siehe unten) auch die Möglichkeit der Erlassung von Studiengebühren für bestimmte Fächer und für Studierende mit hervorragenden Leistungen. Alternativ gibt es zum Beispiel bei der Bank of Georgia Studentenkredite ab rund 67 Euro (200 Lari) pro Monat zu 15 Prozent Zinsen und einer Rückzahlfrist von fünf Jahren. Nicht zuletzt arbeiten georgische Studierende häufig, allerdings bei äußerst niedrigen Stundensätzen.

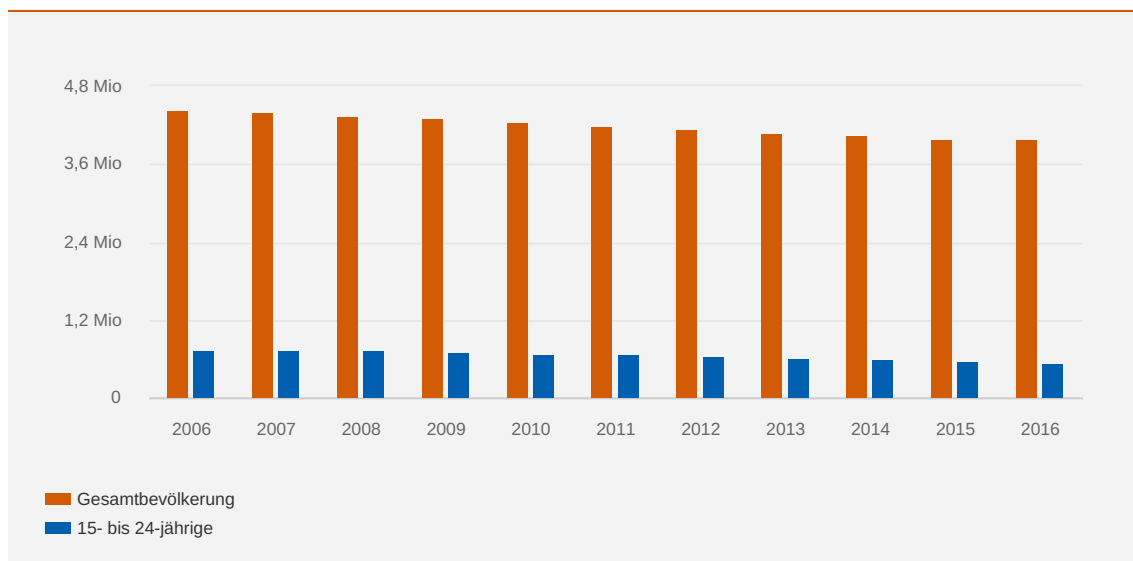
Vor diesem Hintergrund erscheint auch ein beitragsfreies Studium in Deutschland durchaus attraktiv. Dies zeigt sich etwa an zunehmenden Beratungsnachfragen von Schülern beziehungsweise deren Eltern, die nun nach günstigeren Studienmöglichkeiten suchen.

Trotz einer kontinuierlichen Verbesserung sind die Arbeitsmarktperspektiven bei einer offiziellen Arbeitslosenquote von nunmehr 12 Prozent (2009: 17 Prozent), die nach Einschätzung der Länderseite Georgien des Auswärtigen Amtes in den Regionen bei circa 40 Prozent liegen dürfte, eher schwierig. Derzeit sehr beliebt unter Studierenden sind Ferienjobs im Sommer in Deutschland. Speziell deutschsprachige, vor allem Germanistik-Studierende arbeiten für mittlerweile mehrere deutsche Callcenter.

Das durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) geförderte Centrum für internationale Migration und Entwicklung bietet in Georgien Rückkehrer-Stipendien für Deutschland-Alumni an.

### c. Bevölkerung

Diagramm 3: **Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

### Kennzahl 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Georgien (2016)

**3.979.781**

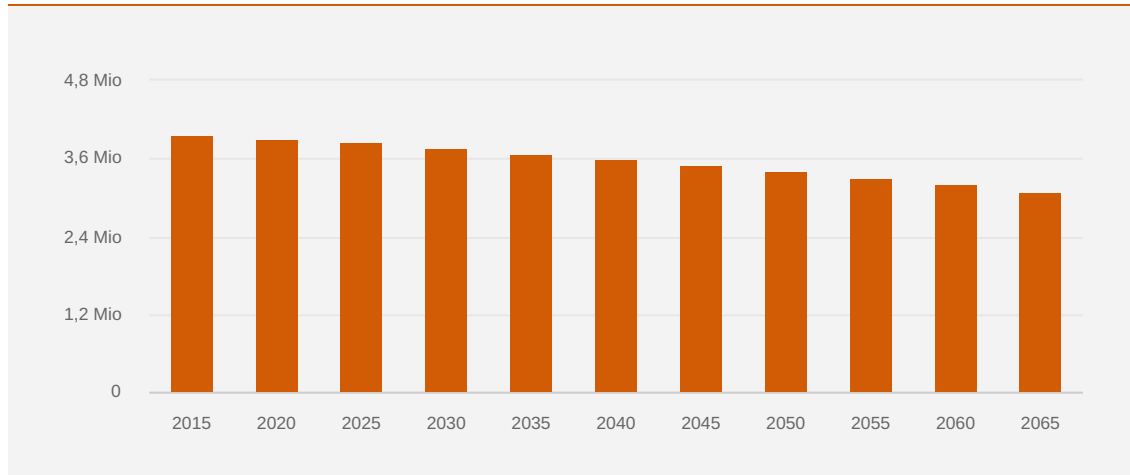
Im Vergleich: Deutschland (2016)

**80.682.351**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)



Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

**Vorbemerkung:** Diese Bildungssystemanalyse berücksichtigt durchgängig nicht die Zahlen und Entwicklungen in der autonomen Republik Abchasien und in dem Gebiet Südossetien. Beide Gebiete gehören völkerrechtlich zu Georgien, unterstehen jedoch seit 1991 (Südossetien) und 1993 (Abchasien) nicht der Zentralmacht in Tiflis. Wenn im Folgenden trotzdem allgemein von „Georgien“ die Rede ist, geschieht dies allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit; die Einschränkung „ohne Abchasien und Südossetien“ ist immer mitzudenken.

Während die Gesamtbevölkerungszahl Georgiens auch nach 2020 weiterhin sinken wird – wenn auch langsamer als in den Jahren seit Erlangung der Unabhängigkeit 1991 –, so wird die Anzahl der 14- bis 25-Jährigen nach einem Rückgang um 65 Prozent während der letzten dreißig Jahre laut Prognosen der UNESCO ab 2020 erstmalig wieder steigen und bis 2030 um gut 60.000 Personen zunehmen. Diese Zuwachsrate von 15 Prozent liegt über dem Durchschnitt der Länder der östlichen Partnerschaft (13 Prozent). Für den Zeitraum 2030-2035 wird für Georgien eine Stagnation der Zahlen für diese Altersgruppe und danach wieder ein Rückgang prognostiziert.

Die Anzahl der Schulabgänger, die sich für ein Studium eingeschrieben haben, lag 2017 bei 57.528, was einem prozentualen Anteil von 57,5 Prozent aller Schulabgänger entspricht. Die Zuwachsrate der Neumatrikulierten lag in den Jahren 2013-2017 bei durchschnittlich 14 Prozent und damit deutlich über den Werten für Armenien (+3 Prozent) und Aserbaidschan (+6 Prozent). Es ist davon auszugehen, dass sich die georgische Zuwachsrate in den nächsten Jahren nicht signifikant verändern wird.

Beide Zuwachsraten stellen das georgische Hochschulsystem vor Herausforderungen. Durch den Bau des Kutaisi University Complex, der von TUM International konzipiert wird und zum Wintersemester 2019/20 die ersten Studierenden aufnehmen soll, werden neue Kapazitäten geschaffen. Langfristig soll diese neue Volluniversität bis zu 60.000 Studierende aus Georgien, dem Kaukasus und anderen Ländern aufnehmen.

Für die Rekrutierung georgischer Studierender für deutsche Hochschulen sind die Voraussetzungen in den kommenden Jahren günstig. Auffällig ist das steigende Interesse an einem Bachelorstudium in Deutschland, was sich in einem erhöhten Beratungsbedarf im DAAD Informationszentrum Tiflis ausdrückt. Dies ist eine neue Entwicklung.

## 2. Hochschul- und Bildungswesen

### a. Historische Entwicklung

Das frühere sowjetische Hochschulmodell mit staatlichen Volluniversitäten und mehreren Sparten-Hochschulen ist seit der Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit Georgiens 1991 insofern grundlegend verändert, als es heute neben staatlichen auch eine ganze Reihe anerkannter Privatuniversitäten gibt. Vom Typus her im Wesentlichen unverändert sind die Staatliche Iwane Dschawachischwili Universität Tbilissi (Tbilisi State University/TSU), die Georgische Technische Universität (GTU) sowie die Staatliche Medizinische Universität Tbilissi (TSMU). Die TSU, die Alma Mater Georgiens, die seit 1989 den Namen ihres Hauptgründers Iwane Dschawachischwili trägt und 2018 ihr hundertjähriges Jubiläum feierte, war die erste georgische und die erste nationale Universität in Kaukasus. Sechs der zwölf Gründungsväter der Universität haben in Deutschland studiert oder geforscht, darunter Petre Melikischwili, der erste Rektor, Konstantine Gamsachurdia, der Vater des späteren ersten frei gewählten Präsidenten Georgiens, und Iwane Dschawachischwili selbst. Das erste Kooperationsabkommen der TSU mit einer ausländischen Universität wurde 1966 abgeschlossen – mit der Universität Jena. Auch heute noch ist Deutschland mit insgesamt 23 Kooperationen das wichtigste Partnerland der TSU. Die TSU verfügt heute über sieben Fakultäten. Die rund 22.000 Studierenden sind in 57 BA- und 66 MA-Studiengängen sowie in 40 Doktorandenprogrammen und vier berufsbildenden Studiengängen eingeschrieben. Aus dem 1930 gegründeten Medizinischen Institut ging 1992 die Staatliche Medizinische Universität Tbilissi hervor, an der heute über 7.000 Studierende und Doktoranden eingeschrieben sind, darunter 2.000 ausländische Studierende aus mehr als 53 Ländern. Durch den Zusammenschluss von sechs verschiedenen Hochschulinstitutionen, darunter dem Staatlichen Institut für Fremdsprachen Tbilissi und der Sulchan-Saba-Orbeliani-Universität für Pädagogik, entstand 2006 die Staatliche Iliia-Universität. Mit rund 15.800 Studierenden ist sie heute die zweitgrößte Universität in Georgien und mit über 30 Forschungsinstituten auch eine der forschungsstärksten Universitäten. Die frühere Agrar-Universität fusionierte 2011 mit der privaten Freien Universität, die ihrerseits 2007 aus der 1989 gegründeten Wirtschaftshochschule (ESM) hervorging, der das ehemalige Institut für orientalische und afrikanische Sprachen angeschlossen wurde. Weitere bekannte Privatuniversitäten sind die Caucasus University, die University of Georgia und die 2013 gegründete New Vision University. Die Internationale Schwarzmeeruniversität (International Black Sea University) mit Georgisch und Englisch als Unterrichtssprache wurde 1995 als georgisch-türkisches Projekt vom damaligen Präsidenten Eduard Schewardnadse und der früheren türkischen Ministerpräsidentin Tansu Çiller eröffnet. In Kooperation mit amerikanischen Geldgebern wird die Georgian American University betrieben. Die georgische Regierung ist dabei, in Kutaissi, der drittgrößten Stadt Georgiens, eine neue Volluniversität aufzubauen. Für dieses Projekt stellt die Cartu-Stiftung des ehemaligen georgischen Premierministers Ivanishvili rund 700 Mio. US-Dollar zur Verfügung. Der „Kutaisi University Complex“ (KUC) soll auf 140 Hektar Fläche im Wintersemester 2019/20 mit 3.000 Studierenden seinen Betrieb aufnehmen. Die Kapazität soll später auf 60.000 Studierende erhöht werden.

### b. Rolle des Staates / Autonomie

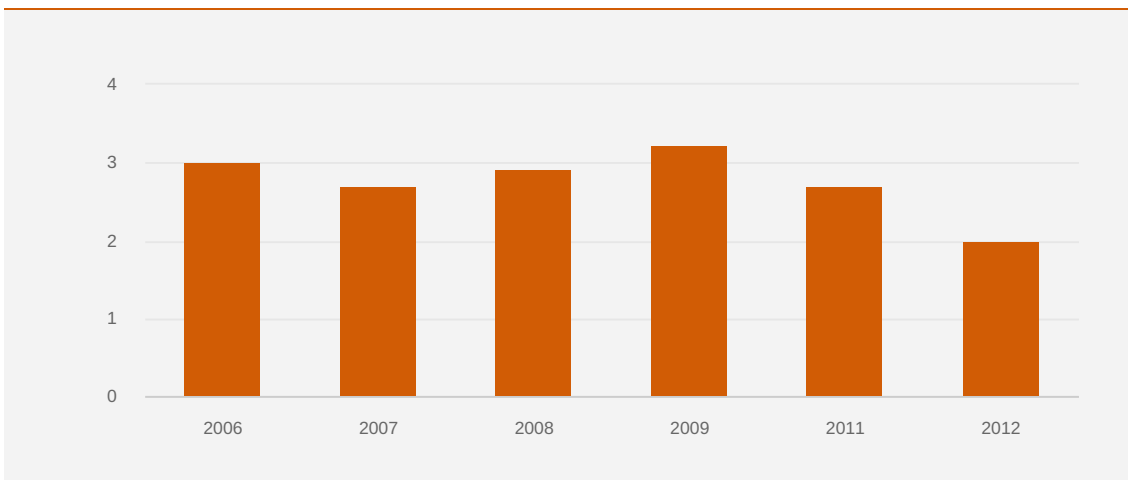
Georgien verfügt über ein zentralisiertes Verwaltungssystem. Das georgische Parlament definiert die Hauptlinien der Hochschulpolitik und der Hochschulverwaltung und erlässt entsprechende Gesetze. Die georgische Regierung genehmigt jährlich Umfang, Höhe und Zulassungsvoraussetzungen der verschiedenen staatlichen Stipendienprogramme und kann Hochschulen gründen. Das der Regierung unterstellte International Education Center verwaltet das Regierungsstipendienprogramm. Zuständig für die Umsetzung der staatlichen Hochschulpolitik ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport (siehe dazu unten das Unterkapitel „Relevante Institutionen“).

Das National Center for Education Quality Enhancement (NCEQE) überprüft und akkreditiert auf der Basis internationaler Qualitätsstandards Studiengänge an georgischen Hochschulen. Das NCEQE

übernimmt auch die Anerkennung von Studienleistungen ausländischer Studierender in Georgien. Die vier verschiedenen Arten der Hochschulautonomie nach der Lissabon-Deklaration von 2007 gelten auch für die georgischen Hochschulen. Im Rahmen der Organisationsautonomie wählen sie den Rektor, wobei zumindest in der Vergangenheit die Besetzung des Rektorpostens an der TSU nicht immer ganz frei von politischen Verbindungen war. Im Unterschied zu den privaten Universitäten können die staatlichen Universitäten die Studiengebühren nicht selbst festlegen und auch die Studierenden nicht selbst auswählen. Letzteres übernimmt das National Assessment and Examinations Center. In der Einstellung und Vergütung des akademischen Personals hingegen sind die georgischen Hochschulen autonom, auch bei der Erstellung der Curricula. Die Autonomie in Bezug auf die Gehälter zeigt sich etwa bei den beiden staatlichen Universitäten TSU und Ilia, dass an der TSU nach Fach unterschiedlich, an der Ilia einheitlich vergütet wird.

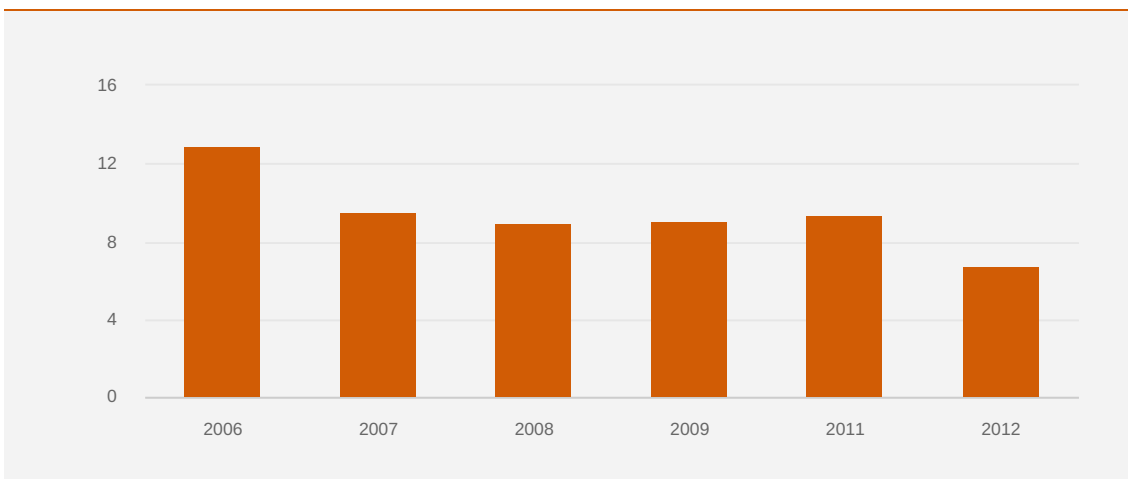
**c. Finanzierung der Hochschulen**

Diagramm 5: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP** in Prozent



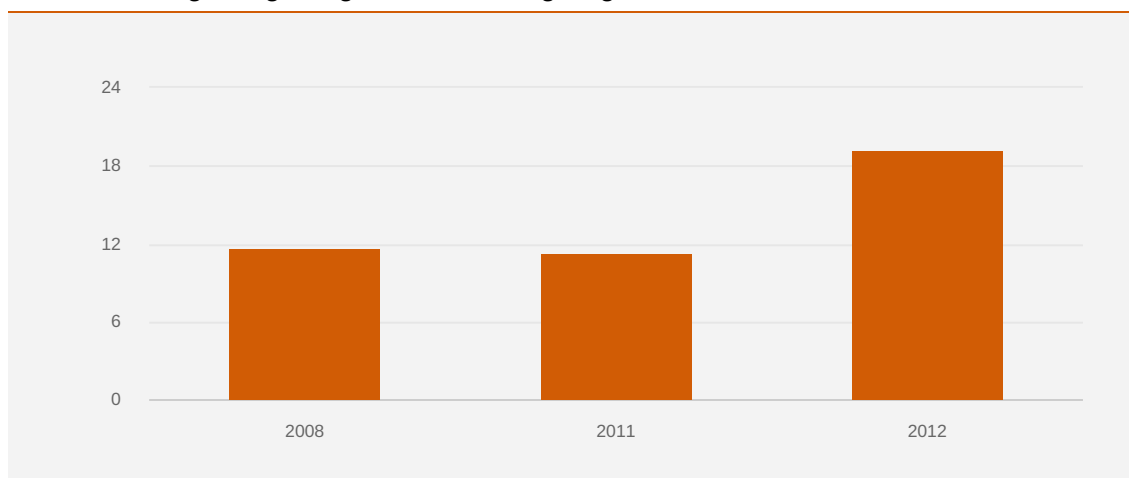
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 6: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt** in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Bildungsausgaben** in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2012)	<b>1,98</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>4,93</b>
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2012)	<b>6,71</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>11,14</b>
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2012)	<b>19,17</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>26,78</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der prozentuale Anteil der jährlichen Bildungsausgaben an den Regierungsausgaben ist von 6,71 Prozent im Jahr 2012 auf 12,95 Prozent im Jahr 2017 gestiegen. Damit hat Georgien den Anschluss an das Niveau der Länder der östlichen Partnerschaft erreicht, wo dieser Wert 2016 bei 12,12 Prozent lag. Bei den Ausgaben für tertiäre Bildung jedoch ist der prozentuale Anteil an den Regierungsausgaben im selben Zeitraum von 19,17 Prozent auf 10,08 Prozent gesunken (durchschnittlicher Anteil in den Ländern der östlichen Partnerschaft 2016: 17,36 Prozent).

Die staatlichen Universitäten finanzieren sich zu etwa 90 Prozent aus den Studiengebühren und zu etwa 10 Prozent aus staatlichen Stipendien und direkter staatlicher Unterstützung. Auch die privaten Universitäten finanzieren sich überwiegend aus Studiengebühren.

Die Vergabe der staatlichen Unterstützung ist bislang Verhandlungssache, und die Subventionen kommen vor allem den großen staatlichen Universitäten in der Hauptstadt zugute, bei denen sie bis

zu zwölf Prozent des Budgets ausmachen.

Die Studiengebühren betragen für BA-Programme zwischen 1.500 und 2.250 Lari pro Jahr (circa 500-750 Euro), in Einzelfällen auch bis zu 19.000 Lari (6.333 Euro), für MA-Programme zwischen 2.250 und 16.800 Lari (750-5.600 Euro) und für Doktorandenprogramme bis zu 2.250 Lari (750 Euro). In privaten Universitäten betragen die Studiengebühren mindestens 2.250 und höchstens 7.950 Lari (750-2.650 Euro) für BA-Programme, 33.785 GEL (11.262 Euro) für MA- und 18.000 GEL (6.000 Euro) für Doktorandenprogramme. Entsprechend der Ergebnisse bei der zentralen Hochschulzugangsprüfung zahlt der Staat für die besten Teilnehmer die Studiengebühren zu 100, 70 oder zu 50 Prozent – unabhängig davon, ob sie an eine staatliche oder private Universität gehen. Im Rahmen von staatlichen Sozialprogrammen stehen für sozial Benachteiligte, Binnenflüchtlinge, Waisen, Behinderte und andere gebührenfreie Studienplätze zur Verfügung, auch gibt es für bestimmte Fächer, wie zum Beispiel georgische Philologie, Kontingente für Stipendien.

#### d. Relevante Institutionen

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport (MES, [www.mes.gov.ge](http://www.mes.gov.ge)) setzt die georgische Hochschulpolitik um (unter anderem Genehmigung der Regelungen zur Anerkennung von Universitäten, zur Akkreditierung von Studienprogrammen, zur Durchführung der Nationalen Hochschulzugangs- und Masterzulassungsprüfungen), legt deren Indikatoren fest, schlägt der Regierung die Allokation und die Höhe der verschiedenen staatlichen Stipendien vor und unterstützt die Internationalisierung der Hochschulbildung. Der Minister/ die Ministerin ernennt und entlässt mit Zustimmung durch den georgische Premierminister die Direktoren des Nationalen Zentrums zur Verbesserung der Qualität im Bildungswesen und des Nationalen Prüfungszentrums. Dem Bildungsministerium sind mehrere wichtige Einrichtungen für den Hochschulbereich unterstellt:

- Das Nationale Zentrum zur Verbesserung der Qualität im Bildungswesen (Centre for Educational Quality Enhancement/ NCEQE <https://eqe.ge>) ist unter anderem zuständig für die staatliche Anerkennung von Hochschulen (Autorisierung) und die Akkreditierung ihrer Studienprogramme.
- Das Nationale Prüfungszentrum ([www.naec.ge](http://www.naec.ge)) ist für die Organisation und Durchführung der Nationalen Hochschulzugangs- und Magisterzulassungsprüfungen zuständig.
- Die Nationale Shota Rustaveli-Stiftung (SRNSFG, [www.rustaveli.org.ge](http://www.rustaveli.org.ge)) ist die nationale georgische Institution zur Forschungsförderung.
- Das International Education Centre ([www.iec.ge](http://www.iec.ge)) betreut das staatliche Regierungsstipendienprogramm, das bis 2017 noch dem Premierminister zugeordnet war.

Das Innen- (<http://police.ge>) und das Verteidigungsministerium ([www.mod.gov.ge](http://www.mod.gov.ge)) unterhalten eigene Hochschulen.

#### e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

In Georgien gibt es derzeit 63 staatlich anerkannte Hochschulen. Acht davon sind orthodoxe Hochschulen. Von den 55 nicht-kirchlichen Hochschulen sind 19 staatlich und 36 in privater Trägerschaft. Neben 30 (Forschungs-) Universitäten mit grundständigen und weiterführenden Studiengängen (Bachelor und Master) sowie Doktorandenprogrammen gibt es auch 19 sogenannte Lehruniversitäten, die nur die beiden ersten Zyklen (BA und MA) anbieten. An den sechs Colleges kann man nur Bachelorprogramme studieren. Über 70 Prozent der Hochschulen sind in der Hauptstadt Tbilissi angesiedelt.

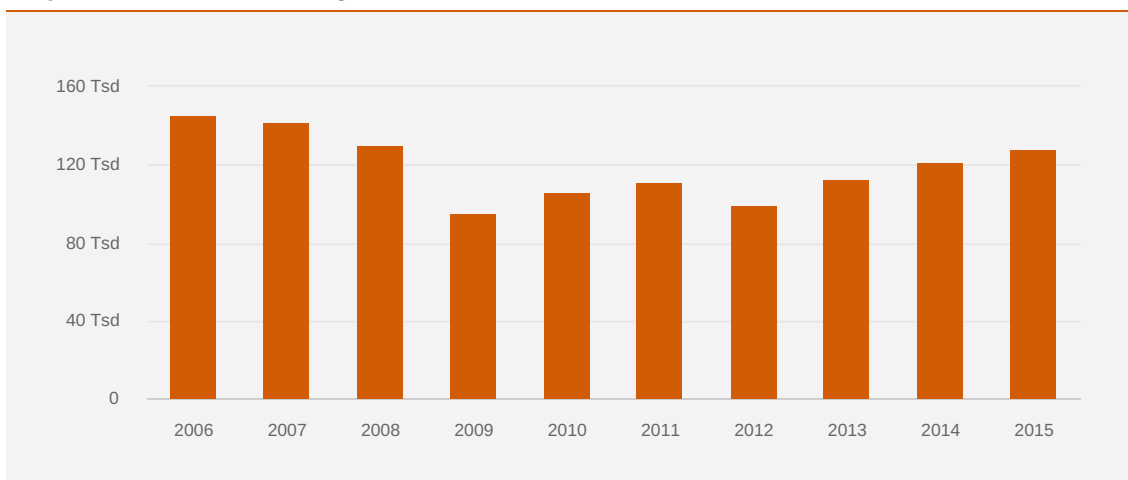
Insgesamt 31 Universitäten, Lehruniversitäten und Colleges bieten zusätzlich auch Programme zur Berufsausbildung an. Im Studienjahr 2017/18 waren 75,6 Prozent aller Studierenden in Bachelorprogrammen eingeschrieben, 21 Prozent in Masterprogrammen und 3,3 Prozent in Programmen der Berufsausbildung.

- Liste der autorisierten Hochschulen: <http://mes.gov.ge/content.php?id=1855&lang=eng>
- <http://www.studyingeorgia.ge/>

- [www.4icu.org/ge/](http://www.4icu.org/ge/)

**f. Aufbau und Struktur des Studiensystems**

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



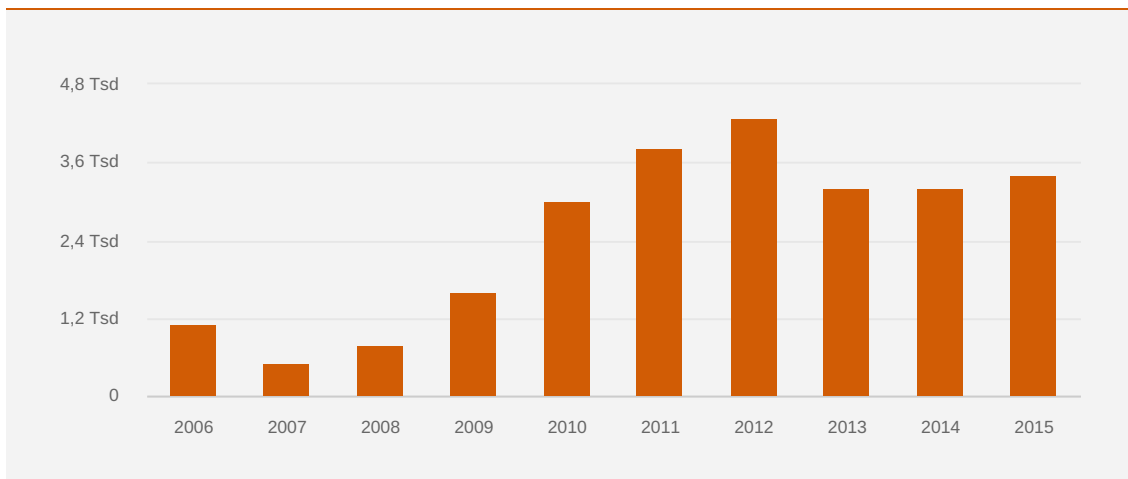
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

**Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden**

Georgien (2015)	127.633
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2.757.799

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Georgien\)](http://unesco.org), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](http://statistik.de)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Georgien (2015)

3.410

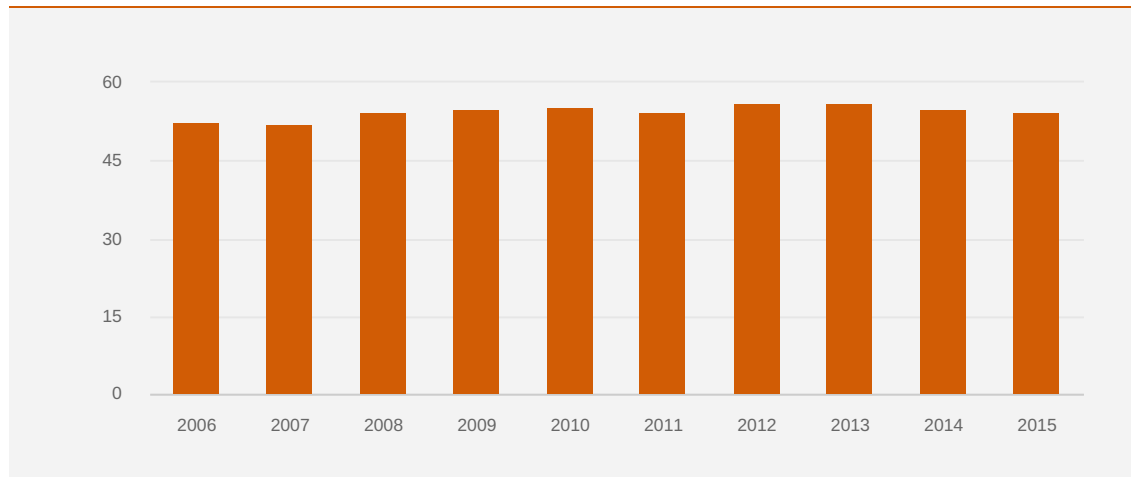
Im Vergleich: Deutschland (2015)

196.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Georgien (2015)

54,02

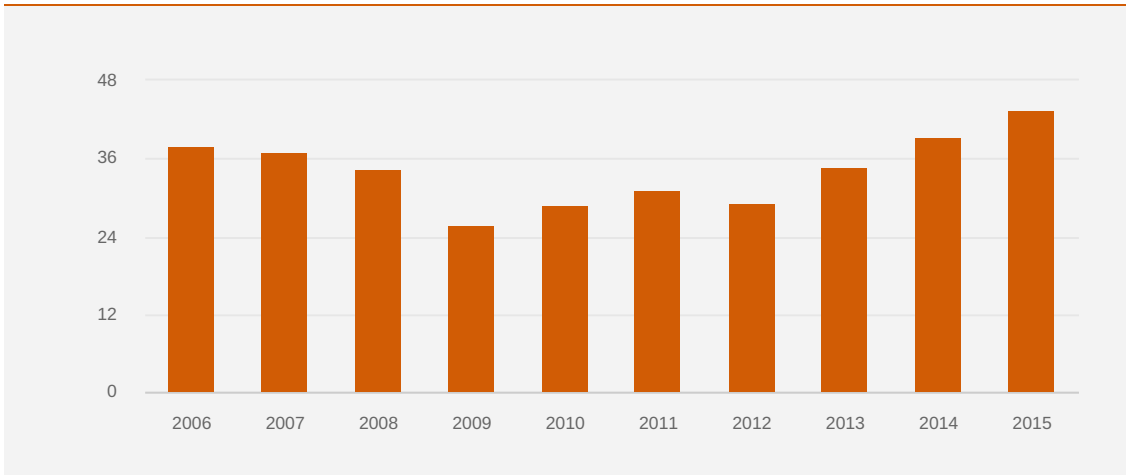
Im Vergleich: Deutschland (2015)

48,00

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Georgien\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

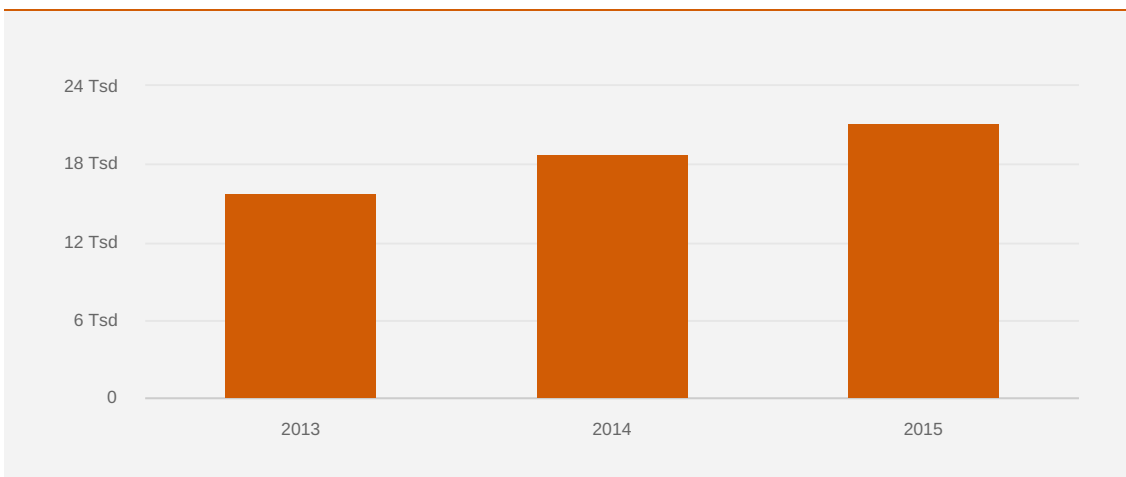
Kennzahl 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

Georgien (2015)	<b>43,42</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>68,27</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)



Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Georgien (2015)

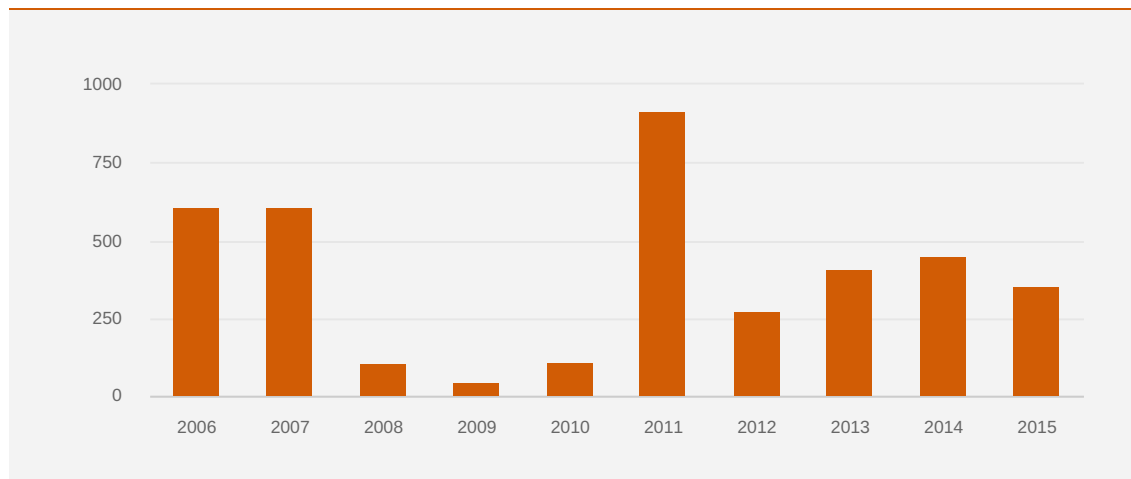
**21.033**

Im Vergleich: Deutschland (2015)

**359.288**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Georgien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 13: **Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Georgien (2015)

**349**

Im Vergleich: Deutschland (2015)

**29.218**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der Bologna-Prozess ist in Georgien mit 4/2 implementiert. Der erste Zyklus sieht mindestens 240 ECTS-Kreditpunkte vor, der zweite 120 und der dritte 180. Medizin, Zahn- und Veterinärmedizin sowie die Lehrerausbildung sind einstufig und schließen nach sechs bzw. fünf Jahren, im Falle der medizinischen Studiengänge mit zusätzlichen drei bzw. zwei Praxisjahren ("Residentur"), mit dem Diplom (360 CP) ab.

Nach Abschluss der Studien erhalten die Studierenden ein Diplom mit einem Diplomzusatz entsprechend der Bologna-Vorgaben. Im Jahr 2017 haben rund 17.500 georgische Studenten ein BA-Programm abgeschlossen, davon rund 12.400 an staatlichen Universitäten. Knapp 6.000 erwarben einen MA oder medizinischen Abschluss, davon gut 4.500 an staatlichen Hochschulen.

In Georgien kann nur an Universitäten promoviert werden, als Voraussetzung gilt ein MA oder Diplom (Medizin). Die Promotionsprogramme dauern in der Regel drei bis fünf Jahre und kosten je nach Universität und Studienfach zwischen 130 und 2.600 Euro pro Jahr. Hauptteil muss eine selbständige Forschungsarbeit sein, daneben sind aber auch Pflicht- und Wahlseminare (Forschungsmethoden, akademisches Schreiben und andere) zu belegen. Meistens werden für den

Forschungsteil 120 ECTS, für den akademischen 60 ECTS vergeben, das hängt von der einzelnen Universität ab. Eine wichtige Voraussetzung für eine Promotion ist die Veröffentlichung eines Artikels in einer entsprechenden Fachzeitschrift. Grundsätzlich ist für die Qualitätskontrolle auch die Georgische Akademie der Wissenschaften zuständig, wobei unbekannt ist, wie dies in der Praxis aussieht.

Insgesamt steigt die Zahl der Promovenden von Jahr zu Jahr, nämlich von 1.588 im Jahr 2008 auf 3.410 im Jahr 2014, wobei davon auszugehen ist, dass eine nicht unerhebliche Zahl von Dissertationen nicht beendet wird. Die Annahme so vieler Promovenden dürfte auch daran liegen, dass teilweise fachfremd betreut wird und dass die Universitäten an der kostengünstigen Übernahme von Lehrveranstaltungen durch die Promovenden interessiert sind. Problematisch ist nicht zuletzt, dass es kaum Fördermöglichkeiten gibt und somit fast alle Promovenden in Vollzeit arbeiten müssen. Von strukturierten Promotionsprogrammen ist nichts bekannt.

Die Hochschulen können die Einteilung des akademischen Jahres selbst festlegen, es muss aber mindestens 38 und darf höchstens 45 Wochen umfassen. Es beginnt an den meisten Hochschulen im September/Oktober und endet im Mai/Juni und ist überwiegend in ein Herbstsemester und ein Frühjahrssemester unterteilt. Häufig unterscheidet sich der Studienjahrsbeginn auch zwischen BA und MA. Die Prüfungsphase am Ende jedes Semesters dauert üblicherweise vier Wochen.

Lehrveranstaltungen sind üblicherweise Vorlesungen und Seminare, je nach Studiengang sind auch Praktika und Übungen zu belegen.

Das Verhältnis der Studierenden zu den Lehrenden ist üblicherweise respektvoll-freundlich, aber tendenziell persönlicher als in Deutschland, das heißt die Lehrenden sind oft sehr gut über die sozial-familiären Verhältnisse der Studierenden informiert und zeigen entsprechend Verständnis etwa bei Absenzen. Dezierte Sprechstunden gibt es nicht, zu Besprechendes wird vor oder nach der Lehrveranstaltung zwischen Tür und Angel geregelt, bei Bedarf wird auch ein individueller Termin vereinbart. Ohne eine Statistik zu haben, scheint auch die Betreuungsquote deutlich niedriger zu sein.

Die Lehrveranstaltungen sind stark lehrerzentriert, die Studierenden zeigen oft wenig Umgang und Erfahrung mit selbständigem Arbeiten und auch wissenschaftlichen Arbeitstechniken nach deutschem Muster. Dementsprechend sind auch die Notwendigkeit der Kenntlichmachung von fremdem Gedankengut, Zitationsstandards et cetera nicht immer selbstverständlich. Insgesamt sind die Studierenden oft schreibungeübt, auch in ihrer Muttersprache.

Was den Eintritt in den Arbeitsmarkt nach dem Ende des Studiums betrifft, so waren nach einer Umfrage des Center for Social Sciences im Auftrag der Open Society Foundation Georgia im Jahr 2015 unter 838 BA-Absolventen von zwei staatlichen (Tbilisi State University/TSU, Iliia State University/ISU) und zwei privaten (Free University, International Black Sea University) im Bereich der Sozialwissenschaften 66 Prozent beschäftigt und 32 Prozent arbeitssuchend. Deutlich bessere Berufschancen eröffnet ein MA-Abschluss, hier waren von 163 Befragten 91 Prozent beschäftigt und 7 Prozent arbeitssuchend ([http://css.ge/index.php?lang\\_id=ENG&sec\\_id=56&info\\_id=1192](http://css.ge/index.php?lang_id=ENG&sec_id=56&info_id=1192), Studie auf Georgisch). Zu den wichtigsten Arbeitgebern zählen Finanz-Dienstleister. In der Umfrage beklagen Arbeitgeber jedoch auch mangelnde Kompetenzen der Absolventen, nicht nur fachlicher Natur, sondern auch bei analytischem Denken, Präsentationstechniken und Kommunikationsfähigkeit. Auch in Bezug auf die Studienangebote und Universitäten vermissen die Arbeitgeber größere Spezifizierung und auch die Bereitschaft, etwa im Rahmen von Karrierezentren mit der Wirtschaft zusammenzuarbeiten. Mit einer Beschäftigungsquote von 97 Prozent liegt die private Free University an der Spitze der befragten Universitäten, auch die International School of Economics at Tbilisi State University wurde in Bezug auf die Qualifizierung der Absolventen hervorgehoben.

Eine Studie des georgischen Arbeitsministeriums sieht die größten Probleme bei der Beschäftigung von Absolventen, dass Unternehmen oft keine Kapazitäten für Weiterbildung haben und - mit Ausnahme der Banken - oft nicht so genau wissen, über welche Qualifikationen die gesuchte Fachkraft eigentlich verfügen soll, was wiederum oft darin resultiert, dass Verwandte beschäftigt werden. Nicht zuletzt sind die Gehälter oft derart niedrig, dass sie für hochqualifizierte Absolventen unattraktiv sind ([www.moh.gov.ge/index.php?lang\\_id=GEO&sec\\_id=750](http://www.moh.gov.ge/index.php?lang_id=GEO&sec_id=750), auf Georgisch).

Als Hauptproblem wird aber in beiden Studien der Kompetenzmangel der Absolventen gesehen, das heißt die Studierenden erwerben in ihren Studiengängen zu wenig marktadäquate Kenntnisse und Fähigkeiten.

#### **g. Hochschulzugang**

Voraussetzung für den Hochschulzugang in Georgien ist das Bestehen einer zentral durchgeführten Hochschulzugangsprüfung. Die 2005 eingeführte einheitliche nationale Prüfung wird vom National Examinations Center (NEAC) durchgeführt. Sie besteht aus einem allgemeinen Studierfähigkeitstest, einem Test zur georgischen Sprache und Literatur, einem Sprachtest und einem Wahlfach (Mathematik/ Physik/ Biologie/ Geografie/ Geschichte/ Literatur/ Sozialkunde/ Kunst). Zur Vorbereitung auf die Prüfungen nehmen viele Schüler der 12. Klasse neben oder auch statt der Schule Privatunterricht. Nach erfolgreicher Teilnahme an den Hochschulzugangsprüfungen erfolgt eine Zulassung zum grundständigen Studium. Die Absolventen mit den besten Ergebnissen aus den Zulassungsprüfungen haben das Vortrittsrecht bei der Belegung der beliebtesten Studiengänge, so dass die Absolventen mit schlechteren Ergebnissen sich nur bei den wenig nachgefragten Studiengängen einschreiben können. Hieraus ergibt sich indirekt auch eine Rangliste der georgischen Universitäten. Rund 43 Prozent der Schulabgänger haben 2015 ein grundständiges Studium begonnen. Um zu einem Masterstudium zugelassen zu werden, muss eine einheitliche Masterzulassungsprüfung und eine Fachprüfung an der jeweiligen Zieluniversität absolviert werden.

Studieninteressierte mit einem ausländischen Schulabschluss haben das Recht, ohne die Teilnahme an der Hochschulzugangsprüfung ein grundständiges Studium aufzunehmen. Ihnen steht auch die Teilnahme an einem einjährigen universitären Programm zur sprachlichen Vorbereitung offen. Über Studienmöglichkeiten in Georgien informiert die Webseite „Study in Georgia“ ([www.studyingeorgia.ge](http://www.studyingeorgia.ge)), die vom georgischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft betrieben wird.

#### **h. Der Lehrkörper**

Nach anglo-amerikanischem Vorbild gibt es in Georgien Assistenzprofessoren, assoziierte Professoren und Voll-Professoren. Seit 2014 müssen auch Assistenzprofessoren promoviert sein, nur in stark praxisbezogenen Fächern können Universitäten auf eine Promotion verzichten. Eine Habilitation gibt es in Georgien nicht. Im akademischen Jahr 2017-18 gab es in Georgien insgesamt 8.231 Hochschuldozenten, davon 3.826 assoziierte Professoren, 2.032 Voll-Professoren, 1.179 Assistenzprofessoren und 1.194 sonstige Lehrkräfte. Somit kommen in Georgien auf einen Professor (assoz., Assistenz- und Voll-P.) 20 Studierende (in Deutschland: 1 : 55, 2016). Während sich die Anzahl des Lehrpersonals an privaten Universitäten im Zeitraum 2007-2017 von 1.610 auf 3.539 mehr als verdoppelt hat, ist sie an staatlichen Universitäten im selben Zeitraum nahezu unverändert geblieben (4.642/4.692). Die Gehälter von Professoren variieren je nach Universität und Fachrichtung zwischen 400 und 1.900 Euro pro Monat. Möglich und auch häufig ist die Weiterbeschäftigung von Lehrpersonen über das Pensionsalter, teilweise bis weit über das 70. Lebensjahr hinaus. Auch Emeriti steht es frei, weiter zu lehren. Dadurch werden viele Stellen für die Jüngeren blockiert, weshalb diese häufig Lehraufträge an mehreren Universitäten übernehmen. Die Höhe der Ruhestandsbezüge kann von den Universitäten festgelegt werden, dementsprechend bleibt es den Professoren überlassen, ob sie eine Pension beziehen und die Universität verlassen oder zu ihrem regulären Gehalt weitere Aufgaben in der Lehre übernehmen. Insgesamt gilt eine Hochschulkarriere durchaus als attraktiv, da die Gehälter im öffentlichen Dienst geringer und zudem im Falle eines Regierungswechsels instabil sind. In der freien Wirtschaft Fuß zu fassen ist eher schwierig.

### i. Akademische Schwerpunkte

Insgesamt und allgemein soll nach Aussage von Minister Jejelava die Zahl der Studierenden zu Gunsten von Berufsbildung reduziert werden (3.4.2017). In dem Strategiepapier "Georgien 2020" des Ministeriums für Regionalentwicklung und Infrastruktur wurden v.a. technisch-naturwissenschaftliche Studienfächer als für die weitere Entwicklung des Landes wichtig eingeschätzt ([www.mrdi.gov.ge/en/news/rdevelopment](http://www.mrdi.gov.ge/en/news/rdevelopment)). Auch MCA Georgia, ein mit 140 Millionen USD durch die US-Regierung finanziertes Programm in den Bereichen Allgemein-, Berufs- und Hochschulbildung legt den Schwerpunkt auf MINT ([www.mcageorgia.ge](http://www.mcageorgia.ge)). Und schließlich definiert das International Education Centre, die neuerdings beim Bildungsminister angesiedelte Regierungsstipendienorganisation, folgende Fächerschwerpunkte:

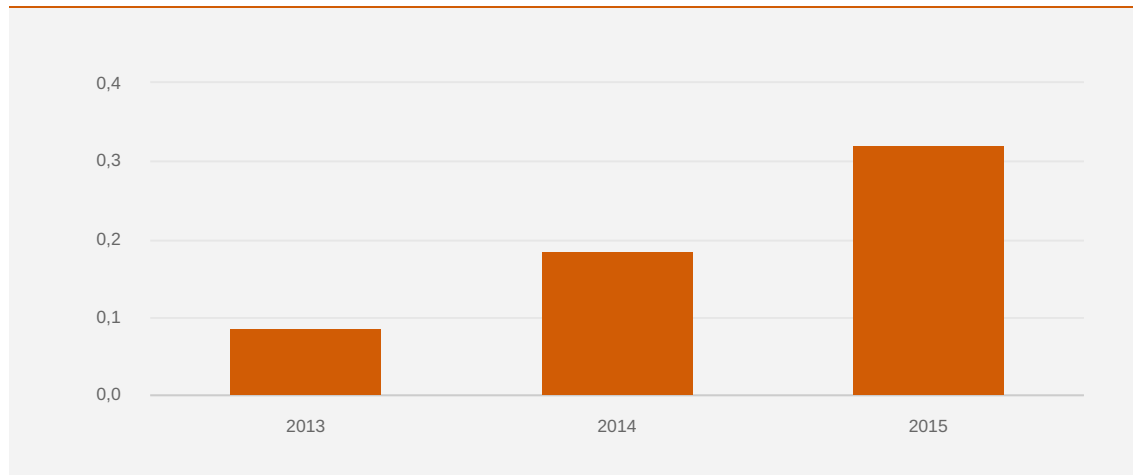
1. Agrarwissenschaften
2. Pädagogik
3. Ingenieurwissenschaften
4. Naturwissenschaften
5. Sozialwissenschaften
6. Geisteswissenschaften
7. Rechtswissenschaften
8. Business Administration

Das Interesse der georgischen Studierenden scheint - vereinfacht gesagt - umgekehrt zu sein, was sich auch an besonders hohen Studiengebühren für Fächer wie Business Administration und Jura an privaten Universitäten zeigt (ca. 2.000 bis über 3.000 Euro pro Jahr). Angesichts zahlreicher in Deutschland ausgebildeter Juristen sind auch im Hinblick auf eine starke Orientierung auf das deutsche Rechtssystem besondere Stärken im Bereich Rechtswissenschaften auszumachen, Schwächen eher bei den Natur- und Ingenieurwissenschaften.

### j. Forschung

Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	in Prozent
Georgien (2015)	0,32
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,88

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Georgien (2015)	99
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.384

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Georgien (2016)	1.488
Im Vergleich: Deutschland (2016)	164.242

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Georgien (2012)	68
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank, Knowledge Economy Index](#)

Unter den insgesamt 63 georgischen autorisierten Hochschulen wird nur an den 30 Universitäten geforscht, die allesamt auch Doktorandenprogramme anbieten. An den 19 Lehruniversitäten und den sechs Colleges findet keine Forschung statt. Forschungsstarke Universitäten sind die Staatliche Ilia Universität (ISU, mit 30 Forschungsinstituten/F.), die Staatliche Iwane Dschawachischwili Universität Tbilissi (TSU, 25 F.), die Landwirtschaftsuniversität (16 F.), die Georgische Technische Universität (GTU, 14 F.) sowie die Universitäten in Batumi und Kutaissi (6 und 1 F.). Drei Forschungsinstitute sind direkt dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft unterstellt (das Nationale Handschriftenzentrum, das Experimentalzentrum für Biomedizin und das George Eliava-Institut für Bakteriophagie, Mikrobiologie und Virologie), zwei der Staatlichen Medizinischen Universität Tbilissi (TSMU) und eines der Staatlichen Universität Kutaissi. Daneben bestehen als unabhängige Forschungseinrichtung die Georgische Akademie der Wissenschaften und die Georgische Akademie der Landwirtschaftswissenschaft. Vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft wurde zuletzt vermehrt angekündigt, die Naturwissenschaften primär fördern zu wollen. Diese Schwerpunktsetzung spiegelt sich auch bei den geförderten Forschungsprojekten der Staatlichen Forschungsstiftung (Shota Rustaveli National Science Foundation), unter denen sich

überdurchschnittlich viele aus dem naturwissenschaftlichen Bereich finden. Gemeinsame Programme bestehen mit dem Forschungszentrum Jülich und seit 2017 mit dem DAAD ("Joint Rustaveli DAAD fellowship"). Seit 2016 nimmt Georgien am Forschungs- und Innovationsprogramm der EU „Horizon 2020“ teil.

#### **k. Qualitätssicherung und -steigerung**

Um als Hochschule eine Lehrtätigkeit anbieten zu können, ist eine Autorisierung durch das dem Bildungsministerium unterstellte Nationale Zentrum zur Verbesserung der Qualität im Bildungswesen (NCEQE) nötig, von dem die Einhaltung von universitären Standards überprüft werden. Für die Anerkennung der Abschlüsse ist eine Akkreditierung der Studiengänge ebenfalls durch das NCEQE notwendig. Kriterien dafür sind die Curricula, die Infrastruktur und das Personal. Dies soll in Zukunft dahingehend präzisiert werden, dass für die Autorisierung und Akkreditierung die materiellen und finanziellen Ressourcen, die Tätigkeit des akademischen Personals und die Ergebnisse der Lehr- und Forschungstätigkeit bewertet werden. Miteinbezogen werden soll künftig die Beschäftigung der Absolventen. Der Autorisierungszyklus für die Hochschulen soll künftig sechs Jahre, der für die Akkreditierung der Studiengänge sieben Jahre betragen. Seit Oktober 2013 ist NCEQE affiliertes Mitglied der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA). Derzeit wird geprüft, ob die Voraussetzungen für eine volle Mitgliedschaft erfüllt werden. Das Ergebnis der Evaluation wird für Juni 2019 erwartet.

Ein offizielles nationales Ranking gibt es nicht, durchaus gelten aber bestimmte Universitäten als höher angesehen, insbesondere die beiden staatlichen in Tiflis (TSU, ISU), unter den privaten die Free University. In Umlauf sind Rankings, die von verschiedenen Hochschulen in Auftrag gegeben werden, besonders von den großen Universitäten wird auch die Zahl der Klicks auf die Webseite ("Webometrics") als Gütekriterium angegeben. Qualitätswettbewerbe vergleichbar der Exzellenzinitiative sind nicht bekannt.

#### **l. Hochschule und Wirtschaft**

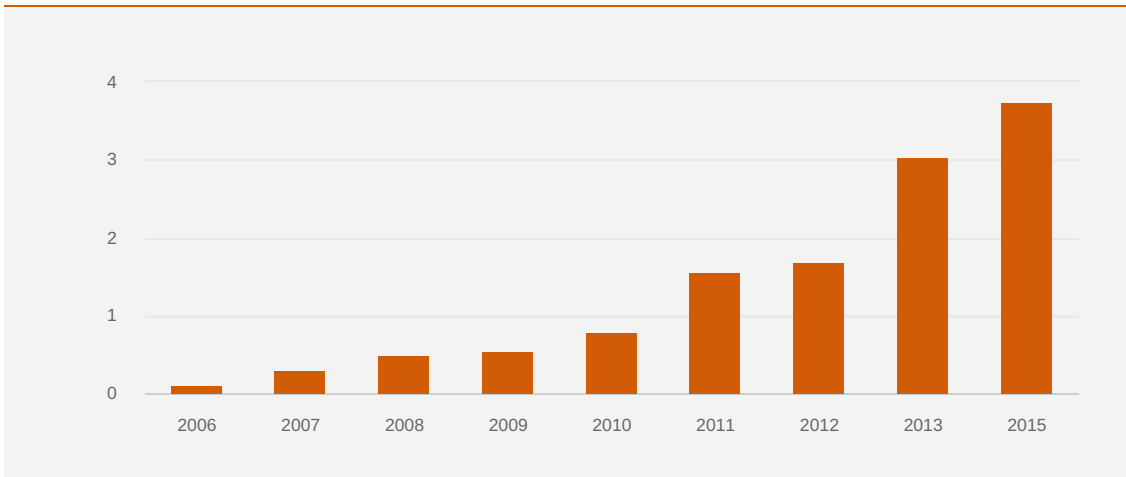
Drittmittelförderung von Seiten der Wirtschaft ist nicht bekannt, wenn man von wenigen firmeneigenen Hochschulen, wie zum Beispiel der Hochschule der Bank of Georgia, absieht. Eine aktuelle Entwicklung ist ein Abkommen zwischen Bildungsministerium und der Metallindustrie über das Anbieten von Praktikumsplätzen.

### 3. Internationalisierung und Bildungskooperation

#### a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Georgien (2015)

3,75

Im Vergleich: Deutschland (2015)

11,90

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Georgien\)](#), [Wissenschaft weltoffen \(Deutschland\)](#)

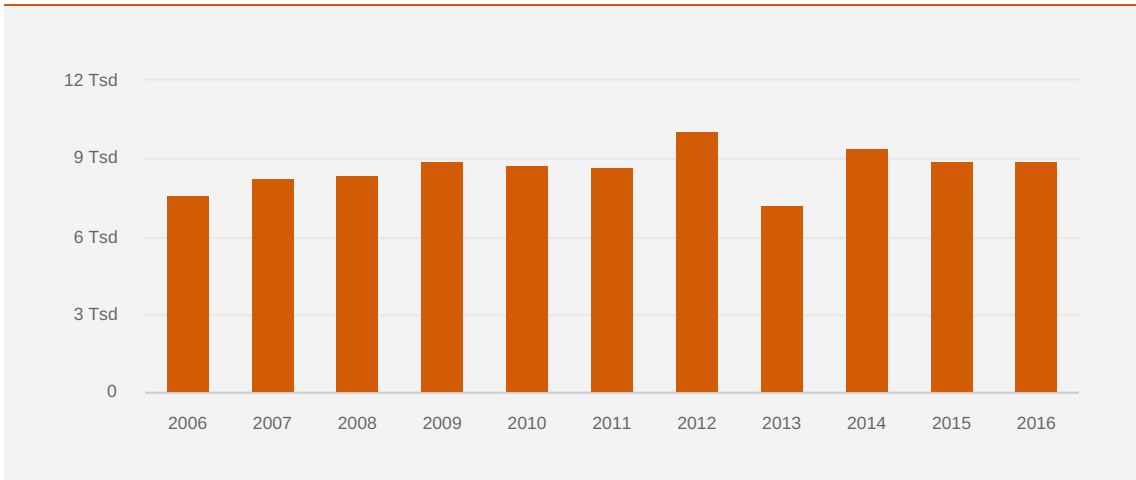
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Aserbajjan
2. Indien
3. Irak
4. Türkei
5. Nigeria

11. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2015\)](#)

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

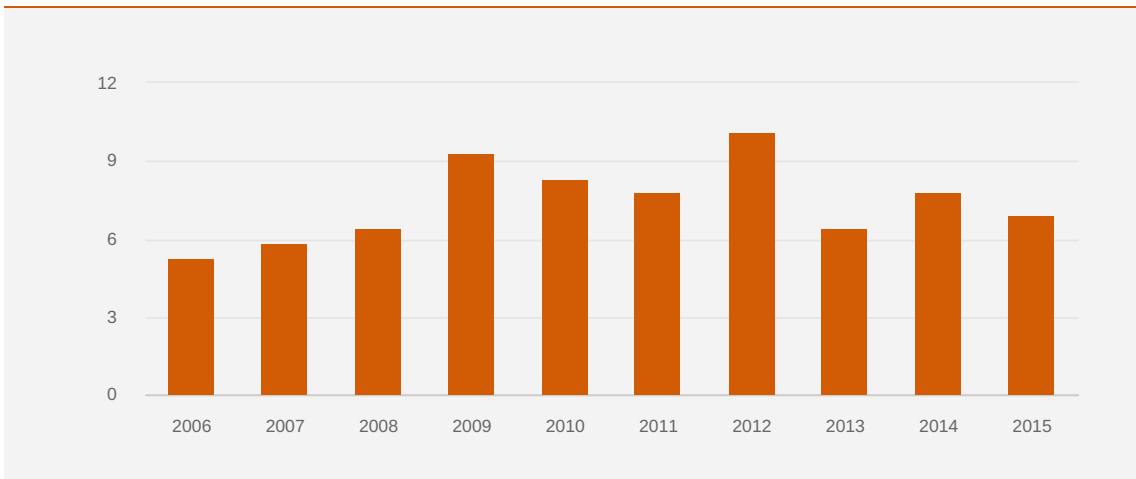
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Georgien (2016)	<b>8.874</b>
Im Vergleich: Deutschland (2016)	<b>116.342</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)



Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Georgien (2015)	6,94
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3,91

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

#### Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Deutschland
2. Russland
3. Armenien
4. Ukraine
5. Türkei

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Die Internationalisierung der georgischen Universitäten ist ein erklärtes Ziel der georgischen Bildungspolitik, zuletzt formuliert vom Bildungsminister am 07.05.2018 bei der Vorstellung eines Aktionsplans seines Ministeriums. Georgien ist für Studierende aus dem Ausland nicht unattraktiv. Dies gilt insbesondere für die medizinische Ausbildung. Alle 29 englischsprachigen Studienprogramme, die auf der Webseite „Study in Georgia“ angezeigt werden, sind aus dem medizinischen Bereich. An der International School of Economics at TSU, einem englischsprachiger MA-Programm, sind ebenfalls zahlreiche ausländische Studierende eingeschrieben, an der International Black Sea University wird auf Englisch und Georgisch gelehrt. Die fünf quantitativ wichtigsten Herkunftsstaaten waren laut UNESCO im Jahr 2016 Aserbaidschan (2.393 Studierende), Indien (1.435), Irak (794), Nigeria (588) und die Türkei (541). Die ausländischen Studierenden machten 2016 insgesamt einen Anteil von 4,9 Prozent aller Studierenden in Georgien aus, was innerhalb der Länder der östlichen Partnerschaft der höchste Anteil ist (Mittelwert: 3,9 Prozent). Umgekehrt studierten im selben Jahr 9.084 Georgier an Hochschulen im Ausland. Dies entspricht einem Anteil von 6,6 Prozent aller Studierenden in Georgien (Mittelwert Länder Östliche Partnerschaft: 10,7 Prozent). Das beliebteste Zielland georgischer Studierender ist seit Jahren unverändert Deutschland, gefolgt von Armenien, der Russländischen Föderation, der Ukraine und der Türkei. Die Zahl der georgischen Studierenden an deutschen Hochschulen betrug im Jahr 2015/16 insgesamt 2.275 (davon 2.117 Bildungsausländer). 2015 haben insgesamt 512 Studienanfänger aus Georgien in Deutschland studiert (davon 485 Bildungsausländer).

Deutsche Hochschulen engagieren sich, den direkten Hochschulzugang zu erleichtern („Studienbrücke“ mit der Ruhrallianz Bochum, Duisburg-Essen, TU Dortmund sowie U Köln und HS Bonn-Rhein-Sieg, hinzu kommt noch die Viadrina in Frankfurt an der Oder). Sonst ist nach dem georgischen Schulabschluss ein Jahr Studienkolleg oder ein Jahr BA-Studium in Georgien nötig. Studienaufenthalte für Bachelor- und Masterstudiengänge und Promotionen im Ausland werden durch ein Regierungsstipendienprogramm gefördert. 2018 wurden insgesamt 77 Stipendien vergeben.

Eine wichtige Rolle bei der Internationalisierung spielt auch das europäische Mobilitätsprogramm Erasmus+. Seit der Aufnahme Georgiens in dieses Programm im Jahr 2015 wurden bereits 1.274 Studierende und Hochschulmitarbeiter aus den Erasmus-Partnerländern und 2.500 aus Georgien gefördert. Dabei kooperieren insgesamt 32 georgische Universitäten mit Hochschulen aus 30 Partnerländern. Mit deutschen Hochschulen bestehen bisher 21 Erasmus-Partnerschaften. Auf Georgien entfielen in den Jahren 2015-17 insgesamt 23 Prozent des Budgets für die Länder der

östlichen Partnerschaft.

**b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen**

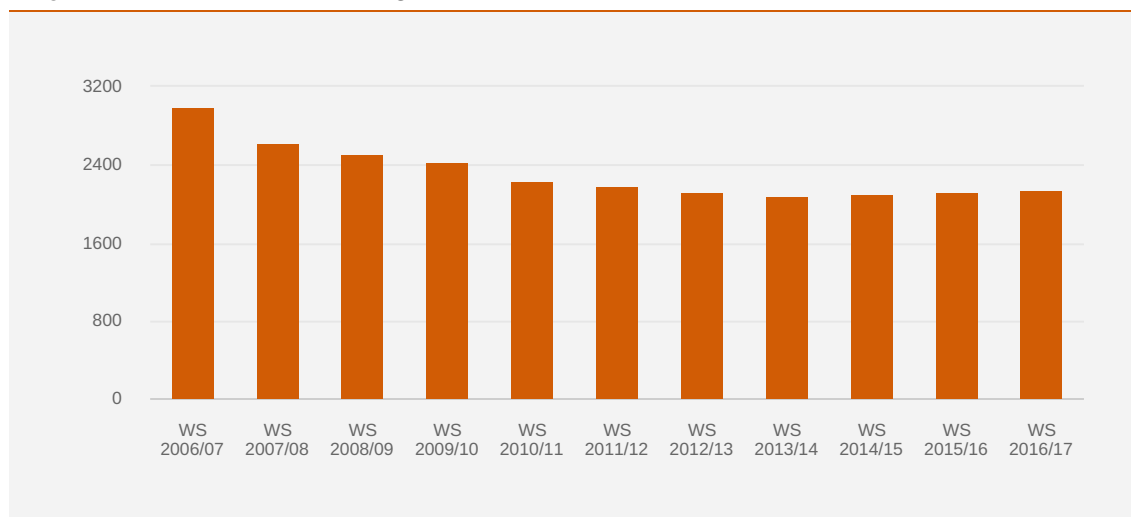
2014 wurde eine weitere Tranche des amerikanischen "Millenium Challenge Account" bis 2019 aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms werden 140 Mio. USD im Bereich MINT in das georgische Bildungssystem investiert, davon 76,5 Mio. in Schulen, 16 Mio. in die Berufsqualifizierung und 30 Mio. in kostenpflichtige MINT-Studiengänge der State University of San Diego an TSU, ISU und GTU, den drei staatlichen Universitäten in Tiflis ([www.mcageorgia.ge](http://www.mcageorgia.ge)). Mit Instituten vertreten und entsprechenden Informationen über Studien- und Stipendienmöglichkeiten sind:

- American Councils ([www.americancouncils.ge](http://www.americancouncils.ge)),
- Open Society Foundation ([www.osgf.ge](http://www.osgf.ge)),
- British Council (<https://www.britishcouncil.ge/en>)
- Institut Francais (<http://institutfrancais.ge/fr>)
- Erasmus+ (<http://erasmusplus.org.ge/>).

Als signifikanter Stipendienggeber tritt auch Russland (90 Studien- und Forschungsstipendien), daneben in geringerem Maße auch die Schweiz, Italien, Japan, Polen und Österreich auf. Der DAAD verfügt seit 2004 im Gebäude des Goethe-Instituts Georgien über ein Informationszentrum (<http://ic.daad.de/tbilissi/>). Er finanziert zwei DAAD-Lektorate (TSU, Universität Kutaissi) sowie eine DAAD-Sprachassistentz an der GTU. Darüber hinaus lehrten mit Förderung des DAAD verschiedentlich Emeriti im Rahmen des Herder-Programms, außerdem gibt es seit 2012 die Position eines DAAD-Langzeitdozenten im Bereich Forstwirtschaft an der Ilia-Universität. Deutsche Forschungsorganisationen sind in Georgien nicht vertreten. Wesentliche Projekte der GIZ in Georgien sind in den Bereichen Biodiversität, Rechtsberatung, Privatwirtschaftsförderung und kommunale Entwicklung ([www.giz.de/de/weltweit/359.html](http://www.giz.de/de/weltweit/359.html)) angesiedelt, auch die politischen Stiftungen (KAS, FES, FNS, HBS) sind in Georgien präsent.

**c. Deutschlandinteresse**

Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](http://www.destatis.de)

---

**Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

---

Georgien (WS 2016/17)

**2.137**Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

---

**Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

---

Georgien (2018)

**65**Quelle: [Hochschlkompass \(HRK\)](#)

---

**Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen**

---

Geförderte aus Deutschland (2017)

**193**

Geförderte aus dem Ausland (2017)

**499**Quelle: [DAAD](#)

Deutschland ist seit Jahren das mit Abstand attraktivste Zielland für georgische Studierende. Immer mehr Schulabgänger interessieren sich auch für ein Bachelorstudium. Zudem kommen verstärkt Absolventen britischer und amerikanischer Schulen, die sich nach englischsprachigen BA-Studiengängen in Deutschland erkundigen, umgekehrt hat auch eine georgisch-amerikanische High School Deutsch eingeführt, um besonders nach der Visa-Liberalisierung die Chancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt zu erhöhen. Besonders gefragte Fächer sind Medizin, Wirtschafts- und Politikwissenschaft sowie Jura. Bei den Studiengängen werden besonders MA-Programme, nicht zuletzt wegen des englischsprachigen Angebots nachgefragt.

Derzeit gibt es folgende DAAD-geförderte deutsch-georgische Kooperationsprojekte im Bereich Studiengänge: Studierende der Rechtswissenschaften können in einem Jahr einen LL.M. der Universität zu Köln erwerben und an der GTU besteht seit Herbst 2015 in Kooperation mit TH Wildau, FH Brandenburg und FH Flensburg ein BA mit Doppelabschluss im Bereich Logistik, bei dem die Studierenden ab dem 2. Studienjahr Lehrveranstaltungen auf Deutsch hören und das 4. Studienjahr in Deutschland verbringen. Darüber hinaus gibt es noch eine DAAD-geförderte Praxispartnerschaft im Bereich Informatik zwischen der WSH Zwickau und IBSU/GTU sowie einen durch die Volkswagen-Stiftung geförderten MA in Verwaltungswissenschaft mit Speyer. Schließlich sind weitere deutsche Hochschulen über verschiedene DAAD-Programme wie Ostpartnerschaften in Georgien engagiert. Besondere Beliebtheit sowohl auf georgischer wie auch auf deutscher Seite erfreut sich derzeit Erasmus+, z.B. in Form von Mobilitätsstipendien, aber auch DAAD-Finanzierung sowohl im Bereich Individual- wie auch Programmförderung werden stark nachgefragt. So haben sich im Jahr 2017 65 Personen um ein Hochschulsommerkurs- (davon 31 Geförderte), 149 um ein MA- (davon 15 Geförderte in den Programmen Studienstipendien, ERP und Künstler) und 35 um ein Forschungsstipendium (davon 18 Geförderte) sowie 47 Hochschullehrer (davon 18 Geförderte) um eine mehrmonatige Finanzierung eines Forschungsaufenthalts beworben. Nachgefragt werden von Seiten der Hochschulen auch immer wieder Möglichkeiten der Finanzierung von Lehraufhalten deutscher Hochschullehrer, im Bereich der Programmförderung kommt es sehr auf die angestrebte Form der Kooperation an. Grundsätzlich dürften aber Doppelabschlussprogramme durchaus sinnvoll sein.

**d. Deutsche Sprachkenntnisse**

Nach Angaben der Datenerhebungen "Deutsch als Fremdsprache weltweit" ist die Zahl der Deutschlerner an Schulen zwischen 2010 und 2015 drastisch von 127.432 um 97.794 auf nur noch 29.638 zurückgegangen, 2005 waren es sogar noch 168.000. Dieser kontinuierliche Negativtrend schien im Schuljahr 2015/16 mit 41.829 georgischen Deutschschülern gestoppt gewesen zu sein, doch war dies damit zu erklären, dass der Beginn der 2. Fremdsprache von der Klasse 7 auf die Klasse 5 vorverlegt worden war. Im Schuljahr 2016/17 lag die Zahl der Deutschlerner an georgischen Schulen wieder unter 40.000. Weiterhin nach unten geht ebenso dramatisch die Zahl der Deutschlehrer und Schulen mit Deutschunterricht von 2.430 bzw. 1.365 im Schuljahr 2006/07 auf 644 bzw. 456 im Schuljahr 2016/17. Im selben Zeitraum kontinuierlich aufgebaut wurde jedoch die Zahl der DSD-Schulen von vier auf zehn mit aktuell fast 7.600 Schülern und 130 Deutschlehrern. Hier ist ein klarer Positivtrend zu verzeichnen, wobei die Kapazitäten trotz Bedarfs nicht weiter aufgestockt werden können. Im Bereich der Hochschulen gibt es an sechs Universitäten eine deutsche Philologie, an dreien eine DaF-Lehrer-Ausbildung und Deutsch-Übersetzen sowie an 16 DaF für Hörer aller Fakultäten. Gesamtzahlen für die Deutschlerner gibt es nicht, jedoch scheinen die Zahlen der Germanistikstudenten stark zurückzugehen, während an einzelnen privaten Universitäten die Zahlen der Deutschlerner anderer Fächer steigen. Dazu trägt auch die Einrichtung von deutschsprachigen Studiengängen und Kooperationsprogrammen mit deutschen Hochschulen bei (siehe oben). Eine wichtige Rolle spielt die deutsche Sprache auch für Medizin und Jura, da diese einen großen Deutschland-Bezug haben und stark nachgefragt werden und umgekehrt in Deutschland nur auf Deutsch studiert werden können. Begünstigend scheint in der Nach-Saakashvili-Ära auch eine stärkere politische Orientierung in Richtung Europa und damit Deutschland zu sein (angestrebter EU-Beitritt, EU-Assoziierungsabkommen 2014). Insgesamt wurden von deutschen Call-Center-Betreibern aber die vorhandenen Sprachkenntnisse als so gut eingestuft, dass im Jahr 2016 zwei mit Deutsch eröffnet wurden.

Die Möglichkeiten, Deutsch zu lernen sind durchaus gegeben, wenn auch in Tiflis ungleich besser als in den Regionen. Ein besonderes Gewicht kommt den DSD-Schulen (acht in Tiflis und je eine in Telavi bzw. Batumi) zu, an denen mit dem DSD 2 unmittelbar der Hochschulzugang erreicht werden kann, zudem sind die Schüler und Absolventen meist sehr gut. Dementsprechend sind sie auch durchaus für deutsche Hochschulen attraktiv, allerdings müssen sie außer in NRW und Brandenburg ebenfalls ein Jahr an einer georgischen Hochschule studieren oder ein Studienkolleg besuchen. Insgesamt sind neben dem Projekt "Studienbrücke" (kostenlose Deutschkurse am Goethe-Institut zur Vorbereitung auf einen direkten Hochschulzugang in Bochum, Duisburg-Essen und Dortmund) verstärkte Bemühungen von deutschen Hochschulen aus NRW und Brandenburg (Viadrina) zu bemerken. Deutschlerner sollten in jedem Fall eine wichtige Zielgruppe sein, da Deutsch letztlich für ein grundständiges Studium und auch etwa bei Medizin und Rechtswissenschaft unverzichtbar ist. Nichtsdestotrotz sollte genauso auch für die englischsprachigen MA geworben werden. Im Südkaukasus gibt es nur das Goethe-Institut in Georgien, seit 2017 auch Goethe-Zentren in Baku und Jerewan.

**e. Hochschulzugang in Deutschland**

Seit Ende März 2017 gilt für eine Aufenthaltsdauer von 90 Tagen in 180 Tagen Visafreiheit für Deutschland ([http://m.tiflis.diplo.de/Vertretung/tiflis/de/03A/0Hauptbereich\\_Visabestimmungen\\_de.html](http://m.tiflis.diplo.de/Vertretung/tiflis/de/03A/0Hauptbereich_Visabestimmungen_de.html)). Es muss jedoch auf einen Finanzierungsnachweis geachtet werden, der erst bei der Einreise in Deutschland gefordert werden kann. Es gibt dazu keine festgelegten Summen, als Orientierung für Studierende kann der BaFöG-Höchstsatz von 735 Euro/Monat gelten (ohne Gewähr!).

Georgische Abiturienten müssen - außer in NRW und Brandenburg - entweder ein Jahr an einer georgischen Hochschule studieren oder in Deutschland ein Studienkolleg besuchen. Ein direkter Hochschulzugang in Deutschland ist natürlich attraktiv. Insofern wird das Programm "Studienbrücke" durchaus nachgefragt, und auch Hochschulen aus NRW und Brandenburg werben vor Ort. Eine wie auch immer geartete solide Studienvorbereitung sollte aber in jedem Fall stattfinden, da georgische Abiturienten im Großen und Ganzen noch nicht so selbstständig wie

deutsche sind.

## 4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

### a. Hochschulkooperationen – FAQ

Georgien ist angesichts des Konflikts zwischen Armenien und Aserbaidschan das einzige Land im Südkaukasus, von dem aus trinationale Kooperationen gesteuert werden können.

Besondere Bedeutung könnte u.a. in den Bereichen:

- Agrarökonomie,
- Forstwirtschaft,
- Ökologie,
- Önologie,
- Tourismus,
- Logistik,
- Geologie,
- Architektur
- Denkmalschutz
- sowie Musik und Kunst liegen.

Ansprechpartner an georgischen Hochschulen, zumeist Deutschland-Alumni, können in vielen Fällen über das DAAD-IC vermittelt werden.

Die Curricula der Studiengänge an georgischen Hochschulen stimmen meist nicht mit den Äquivalenten deutscher Hochschulen überein und benötigen bei Kooperationen der Anpassung. Besonders bei Funktionsstellen ist die Fluktuation oft hoch. Dies erschwert manchmal die Kooperation, da insgesamt die Bedeutung persönlicher Beziehungen höher ist als an deutschen Hochschulen.

### b. Marketing-Tipps

Anzeige auf DAAD-IC-Webseite und Bildungsportal <http://edu.aris.ge>, Messeauftritte, klassische Marketing-Maßnahmen. Kostenpflichtige Studiengänge in Deutschland dürften schwer Interessenten finden. Das Sprach- und allgemeine Qualifikationsniveau ist an den deutschen Partnerschulen insgesamt sehr hoch, und es besteht Interesse an einem Direktübertritt an deutsche Hochschulen. Dementsprechend sind Hochschulen aus NRW und Brandenburg bereits aktiv, auch über die "Studienbrücke".

## 5. Länderinformationen und praktische Hinweise

### a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Im Juni 2015 wurde die ab 1.9.2014 geltende Visapflicht für Aufenthalte über 90 Tage innerhalb eines halben Jahres wieder aufgehoben und wieder zur alten Regelung eines visafreien Aufenthalts von maximal einem Jahr ohne zwischenzeitlicher Ausreise zurückgekehrt. Für Aufenthalte aufgrund selbständiger oder nichtselbständiger Beschäftigung sowie Studium/Ausbildung ist die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis (Residence Permit) nötig. Weiterführende Informationen können bei den diplomatischen oder konsularischen Vertretungen Georgiens in Deutschland erfragt werden. Neben der georgischen Botschaft in Berlin besteht ein Generalkonsulat in Frankfurt/Main sowie ein Honorarkonsulat in München (<http://germany.mfa.gov.ge>)

### b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt deutlich niedriger als in Deutschland. In einfachen Restaurants und auf dem Markt liegen die Preise weit unter deutschem Niveau, in Supermärkten mit westlichem Angebot ist der Unterschied schon nicht mehr so groß. Auch Verkehrsmittel sind günstig (20 Cent pro U-Bahn-/Busfahrt). Bezahlt wird mit einer aufladbaren Prepaid-Karte, welche an den Schaltern der Metroeingänge für 2 Lari erhältlich ist. Während U-Bahn und Bus problemlos zu benutzen sind, erfordern die ubiquitären Kleinbusse ("Marshroutki"), die nur auf Anforderung halten, etwas Übung und Übersicht. Deshalb wird sowohl von Ausländern wie auch von Georgiern selbst sehr häufig auf das Taxi zurückgegriffen, zumal die Beförderungsentgelte in der Innenstadt auch sehr moderat sind. Wenn man sich im Stadtzentrum bewegt, kommt man mit 5 Lari meist sehr weit. Ein Fernbusnetz existiert kaum, und auch mit dem Zug kommt man nur in einige wenige Städte. Häufig genutzt werden deshalb auch hier Taxis und die frequenten Überland-Kleinbusse, wobei besonders letztere angesichts der Fahrweise als nicht ganz ungefährlich einzuschätzen sind. Was Mobilfunkkosten betrifft, so sollten zehn Euro pro Monat sollten ausreichend sein; aufgeladen wird an speziellen Bezahlstationen oder bequem über die Internetseite des jeweiligen Anbieters. Die internationale Vorwahl für Georgien ist 00995. Gängige Medikamente sind in zahlreichen Apotheken erhältlich, auch die medizinische Versorgung ist ausreichend, insbesondere wenn man sich an private, an westlichem Standard orientierte Krankenhäuser hält. Eine Liste deutsch-, englisch- und russischsprachiger Ärzte und Krankenhäuser ist auf der [Webseite der Deutschen Botschaft](#) verfügbar. Die Notruf-Nummer in Georgien lautet 112. Zahlungsverkehr per Kreditkarte ist in größeren Supermärkten, Hotels, Restaurants etc. problemlos möglich, Bargeld kann an zahlreichen Bankautomaten abgehoben oder in Wechselstuben umgetauscht werden. Kulturveranstaltungen, Kino etc. sind ebenfalls günstiger als in Deutschland, es gibt aber nur wenige Vorstellungen auf Englisch oder mit englischen Untertiteln.

Nicht ganz günstig sind allerdings die Mietpreise, hier sollte man als Student etwa ab 300 Euro für eine eigene kleine Wohnung rechnen, für ein WG-Zimmer ca. 150 Euro. Studentenwohnheime gibt es allenfalls an privaten Universitäten. Größere, zentral gelegene und modern ausgestattete Wohnungen sind ab etwa 500 Euro zu mieten. Die Nebenkosten sind wiederum moderat und nur im Winter wegen der Heizkosten der Rede wert. Die Miete wird meist in bar in US-Dollar oder Euro bezahlt, die Nebenkosten und Internetgebühren an Bezahlstationen oder beim Vermieter. Die Strom-, Wasser- und Gasversorgung, aber auch die Internetverbindungen sind im Großen und Ganzen zwar stabil, fallen aber deutlich häufiger aus als in Deutschland.

Bei der Wohnungssuche lohnt sich der Blick auf die Webseiten [www.makler.ge](http://www.makler.ge) und [www.allproperty.ge](http://www.allproperty.ge) (auf Englisch, Russisch und Georgisch). Um Termine für Wohnungsbesichtigungen auszumachen, sollte man allerdings schon vor Ort in Tiflis sein, um sich persönlich bei den Wohnungsbesitzern vorzustellen. Diese sprechen oft kein Englisch, allerdings helfen die Makler hierbei aus. Mietverträge werden auf Englisch ausgestellt, teilweise sind mindestens drei Monate Mietzeit erwünscht.

Die WG als Wohnform ist in Georgien aufgrund der bestehenden Familienstrukturen weniger

verbreitet als in Deutschland. Am häufigsten ergeben sich WGs unter Expats. Informationen über freie WG-Zimmer erhält man entweder über persönliche Kontakte vor Ort oder auch zunehmend über soziale Medien (Facebook-Gruppen).

Wer auf einen europäischen Lebensstil nicht verzichten mag, muss mit Lebenshaltungskosten rechnen, die denen in Deutschland vergleichbar sind. Wer sich jedoch den georgischen Lebensgewohnheiten anpasst, kann mit deutlich weniger auskommen, so dass man von einer Orientierungssumme von circa 500 Euro monatlich ausgehen kann.

- Unterkunft: ab 150 Euro (WG-Zimmer), 350 – 500 Euro (kleine Einzimmerwohnung)
- Einzelfahrschein ÖPNV: 0,20 Euro
- warme Mahlzeit Restaurant: 5,00 – 6,00 Euro
- Mobilfunk-Kosten pro Monat: unter 10,00 Euro
- Kinokarte: 3,00 – 5,00 Euro

Weitere Informationen:

- [Expatistan](#) – Vergleich von Lebenshaltungskosten zwischen Städten
- [Costs of living in Georgia](#)

#### c. Sicherheitslage

Die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes ([www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)) sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich, dies gilt besonders für die Gebiete, die nicht unter Kontrolle der georgischen Regierung stehen (Abchasien, Südossetien). Von Reisen in diese Gebiete rät das Auswärtige Amt dringend ab. Ein Grenzübertritt nach Armenien ist visafrei und problemlos. Für Aserbaidschan wird ein Visum benötigt.

Grundsätzlich ist es in Georgien sicher und ruhig, auch nachts und zu Fuß in der Innenstadt von Tiflis. Es gibt zwar relativ oft politische Demonstrationen, die sich meistens aber gegen die eigene Regierung richten und bei denen es nur selten zu Ausschreitungen kommt. Ausländer oder gar Europäer sind in der Regel kein Ziel von aggressivem Verhalten. Nicht ungefährlich ist allerdings der Verkehr. So wird deutlich schneller und auch rücksichtsloser gefahren, Zebrastreifen gelten nicht viel und die vielen Autos in den oft engen Straßen von Tiflis behindern die Fortbewegung zu Fuß massiv. Insofern ist auch davon abzuraten, mit dem Fahrrad zu fahren, es gibt keine Radwege. Nicht zuletzt ist zu bedenken, dass Tiflis teilweise am Berg mit vielen steilen Straßen und Gassen liegt, der Straßenbelag entspricht nicht deutschem Standard. Auch außerhalb der Städte wird sehr schnell gefahren, es kommt immer wieder zu Unfällen, besonders auch der zwischen den Städten pendelnden Kleinbusse ("Marschroutki"), da die Fahrer versuchen, so viele Fahrten wie möglich zu absolvieren. Georgien liegt in einer seismisch aktiven Zone, dementsprechend sind Erdbeben nicht so selten. Das schwerste dokumentierte ereignete sich mit 270 Toten 1991 in Racha im Nordwesten.

#### d. Interkulturelle Hinweise

Englisch ist in Tiflis mittlerweile weit verbreitet, Russisch ist vor allem in kleinen Geschäften oder bei Taxifahrern noch sehr hilfreich, ebenso in den Regionen. An den Universitäten finden sich auch zahlreiche Deutschland-Alumni mit bisweilen ausgezeichneten Deutschkenntnissen. Das öffentliche Bekenntnis zum Glauben (georgisch-orthodox) ist deutlich ausgeprägter als in Deutschland. In Kirchen wird von Frauen erwartet, dass sie ihren Kopf bedecken, in manchen auch ein langer Rock, wofür aber am Eingang entsprechende Tücher bereitliegen. Eine vegetarische Ernährung ist angesichts zahlreicher Gerichte mit Gemüse, Käse und anderen Milchprodukten sowie Fisch problemlos möglich, auf zahlreichen Speisekarten finden sich auch fleischlose Fastenspeisen. Ein rein veganer Speiseplan dürfte hingegen deutlich schwerer einzuhalten sein.



#### e. Adressen relevanter Organisationen

- DAAD-Informationszentrum Tiflis:  
+995 32 2 920 926  
<http://ic.daad.de/>
- Deutsche Botschaft Tiflis:  
+995 32 2 447 300  
[www.tiflis.diplo.de](http://www.tiflis.diplo.de)
- Goethe-Institut Georgien:  
+995 32 2 938 945  
<http://www.goethe.de/>  
[info@tbilissi.goethe.org](mailto:info@tbilissi.goethe.org),
- Ministry of Education, Science, Culture and Sport:  
[www.mes.gov.ge](http://www.mes.gov.ge)
- National Center for Education Quality Enhancement:  
<https://eqe.ge>
- Shota Rustaveli National Research Foundation of Georgia  
[www.rustaveli.org.ge](http://www.rustaveli.org.ge)

#### f. Publikationen und Linktipps

##### Publikationen

Zum Hochschulsystem:

- Liste autorisierter Hochschulen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport Georgiens: [www.mes.gov.ge/content.php?id=1855&lang=eng](http://www.mes.gov.ge/content.php?id=1855&lang=eng)
- Hochschulranking der beliebtesten georgischen Universitäten: [www.4icu.org/ge/](http://www.4icu.org/ge/)
- Suchmaschine zu internationalen Hochschulkooperationen nach Staaten: [www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html](http://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html)
- Struktur des georgischen Bildungssystems: [www.euroeducation.net/prof/goergco.htm](http://www.euroeducation.net/prof/goergco.htm)

Landeskundlich:

- Gumpfenberg, Marie-Carin von/ Steinbach, Udo (2010): Der Kaukasus. Geschichte, Kultur, Politik. München: C.H. Beck.
- Haratischwili, Nino (2014): Das achte Leben (Für Brilka). Frankfurter Verlagsanstalt. (Roman)
- Kaufmann, Rainer (2008): Georgien. Ein Reise-Lesebuch. Bruchsal: Erka-Verlag.
- Klotz, Ludmilla / Rosin, Götz-Martin (2007): Spiegelbilder. Erfahrungen der deutsch-georgischen Zusammenarbeit. Tbilissi: o.V.
- Kriegenherdt, Marlies (2011): Georgien. Bielefeld: Reise Know-how.
- Kvastiani, Thea / Spolanski, Vadim / Sternfeldt, Andreas (2017): Georgien. Unterwegs zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer. Berlin: Trescher Verlag.
- Tolz, Stefan (2014): Georgische Trilogie. 3 DVDs (Dokumentarfilme)
- Wackwitz, Stephan (2014): Die vergessene Mitte der Welt. Unterwegs zwischen Tiflis, Baku, Eriwan. Frankfurt am Main: S. Fischer.

## Impressum

### Autoren

Gebhardt Reul, Leiter Informationszentrum

### Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

[www.daad.de](http://www.daad.de)

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

### Redaktion

Dr. Claudia Nospickel

### Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

### Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Februar 2019 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

### Erläuterung einzelner Kennzahlen

#### Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

#### **Gini-Koeffizient**

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

#### **Knowledge Economy Index**

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

#### **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

#### **Publikationen**

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

**Auflage**

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

